Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

# Die Sothis, die alte Chronik und die Panodoriſchen 3555 Jahre von Hephäſtos bis Nektanebos II.

In dieſem Muſeum N. F. XII, 8 ff. habe ich die bei Sync. p. 97, 21 (ed. Bonn.) aufbewahrte Zahl von 3555 Jahren für den Umfang der Aegyptiſchen Geſchichte mit der Pſeudomanethoniſchen Sothis in Verbindung gebracht. Mittlerweile iſt erſchienen: R. Lepſius, Ueber die Manethoniſche Beſtimmung des Umfangs der Aegyptiſchen Geſchichte. (Aus den Abhandlungen der Königl. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin 1857, S. 183—208.) Berlin 1857, 4.

Dieſe Abhandlung hat den Zweck, jene Zahl als wirklich Manethoniſch nachzuweiſen, und zwar auf folgendem Wege. Synkellos rechnet von 2776 bis mit 5147 d. W. 2365 Jahre, während es doch 2372 ſind. Lepſius meint daher, Jener habe 5140 geſchrieben, ein Interpolator aber 5147 geändert, weil das Synkelliſche Königsverzeichniß mit dieſem Jahre ſchließt*). Da nun ſowohl 5140 als

*) Auch in dem Aegyptiſchen Königsverzeichniß des Synkellos glaubte Lepſius den doppelten Schluß mit dem J. 5140 und 5147 noch nachweiſen zu können, indem der Chronograph anfangs beabſichtigt habe, Nechtneb II. ganz wegzulaſſen, ihn aber ſpäter mit 8 Jahren nachtrug. Die Stelle des Synkellos S. 488, 13 lautet nach cod. A:

*Αἰγυπτίων λ' δυναστεία Σεβεννυτῶν, α' Νεκτανέβης ἐβασίλευσεν ἔτη η'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ερχ'.*

*Αἰγυπτίων λ β' δυναστεία, β' Τεὼς ἔτη β'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ε ρ μ ς'.*

5147 mit der eignen Perſiſchen Chronologie des Synkellos eben ſo ſehr wie mit den wahren Zeiten im Widerſpruch ſeien, indem jenes dem Jahre 362/361, dieſes dem Jahre 355/354 v. C. entſpreche,

Der beſſere cod. B ſchaltet zwiſchen beiden Poſten Folgendes ein:

*Αἰγυπτίων λα' δυναστεία Σεβεννυτῶν, Νεκτάνεβος β' ἔτη ιη'· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,ερκη'.*

So iſt ſcheinbar Alles in Ordnung, aber in Widerſpruch mit der Geſchichte und anderen Stellen des Synkellos ſelbſt. Böckh ſtellte daher die beiden letzten Könige um, änderte die aus falſcher Berechnung entſtandenen Weltjahre und ſchrieb, den erſten Poſten unangetaſtet laſſend, ſo:

*Αἰγυπτίων λ' δυναστεία, β' Τεὼς ἔτη β'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,ερκη'.*

*Αἰγυπτίων λα' δυναστεία Σεβεννύτου, Νεκτάνεβος β' ἔτη ιη'. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,ερλ'.*

Lepſius dagegen will des Euſebios wegen, der dem zweiten Nechtneb 8 Jahre giebt, ſo ſchreiben:

*Αἰγυπτίων λ' δυναστεία Σεβεννυτῶν β'. Νεκτανέβης α' ἔτη ιη' (,ερχ').*

*Αἰγυπτίων λ' δυναστεία. Τεὼς ἔτη β' (,ερλη').*

*Αἰγυπτίων λα' Σεβεννύτου α'. Νεκτάνεβος β' ἔτη η' (,ερμ').*

Nektanebos II. ſei dann vor Nektanebos I. geſtellt worden und ein Schreiber habe die Zahlen α' und β' vor Nektanebos I. und Teos geſtellt, um anzudeuten, daß dieſe an erſter und zweiter, der andere Nektanebos an dritter Stelle zu ſtehen kommen ſollten; die Dynaſtienummer λα' vor dem Letzteren ſei ſpäter, weil dann erſt die Könige der 30 folgten, in λ' verwandelt worden. So werde die Verwirrung beim Synkellos beſſer als bei Böckh auch in ihren Einzelheiten erklärt. Gegen des Letzteren Emendation wendet er jetzt auch noch ein, daß ſie den Worten *ἕως Ὤχου καὶ Νεκτανεβώ* bei Synkellos S. 486, 17 widerſpreche: ein Einwand, der auf einem bloßen Verſehen zu beruhen ſcheint. Abgeſehen davon, daß die Lepſius'ſche Anordnung viel künſtlicher iſt als die Böckh'ſche, muß dabei auch noch *Νεκτανέβης* und *Νεκτάνεβος β'* umgeſtellt werden, ohne daß Rechenſchaft gegeben würde, wie dies möglich war. Dagegen genügt die Böckh'ſche allen Anforderungen: war einmal *Τεὼς* hinter den Einen König der 31. Dynaſtie gerathen, ſo mußte ſeine Dynaſtienummer 30 in 32 verändert werden; Verzählungen in den Weltjahren kommen in dem Texte des Synkellos häufig vor. Die Hauptſache aber iſt, daß der cod. A die Böckh'ſche Conjectur direkt beſtätigt: in der Urhandſchrift war Nektanebos II. ausgefallen und am Rande nachgetragen, dieſe Randbemerkung wurde von A ganz überſehen, von B an falſcher Stelle eingeſchaltet. Es iſt alſo durchaus nicht beweisbar, daß Synkellos urſprünglich mit dem Jahr 5140 haben ſchließen wollen, ebenſo wenig, daß die Lostrennung des Nektanebos II. von ſeinen Vorgängern als 31. Dynaſtie auf Rechnung des Byzantiners kommt. Es iſt von der Sothis geſchehen, die darin dem Beiſpiele der alten Chronik und der Series regum im Armeniſchen Euſebios gefolgt iſt; noch obendrein ſagt uns die Geſchichte, daß Nektanebos II. ein Uſurpator war. Daß die Sothis ihrem Syſtem zu Liebe die Zahl des I., nicht die des II. Nechtneb geändert hat, wird darin ſeinen Grund haben, daß dieſer ein gefeierter König war, deſſen 18 Jahre in der Tradition ziemlich feſt ſtanden.

so müßten beide Daten aus der Angabe πρὸ τῆς Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος κοσμοκρατορίας ἔτη που ιέ abstrahiert und diese dem Synkellos aus älterer Quelle überliefert worden sein. Derselbe habe das erste Mal den Beginn von Alexander's Makedonischer, das zweite Mal den seiner Aegyptischen Herrschaft im Auge gehabt; dieses Schwanken werde aber nur dadurch erklärt, daß in seiner Quelle einfach gesagt war '15 Jahr vor Alexander'. Dies aber sei wiederum ein ungenauer Ausdruck für πρὸ τῆς Ἀλεξάνδρου τελευτῆς, d. h. vor dem Beginn der Philippischen Aera, und die Zeitangabe stimme mit dem wahren Ende des Aegyptischen Reichs (340), sobald man annehme, daß die überschüssigen Monate und Tage weggelassen worden seien: darauf weise auch das Synkellische 'ungefähr' hin. Seien sonach die '15 Jahre vor Alexander' als Manethonisch nachgewiesen, so werde damit auch die Echtheit der daneben stehenden 3555 Jahre gesichert. Diese, wie ich gethan, aus der Sothis abzuleiten widerspricht, bemerkt Lepsius, der Ueberlieferung. Eher könne man an Panodoros denken; doch würde eine solche Annahme mit den von Lepsius in der 'Chronologie der Aegypter' gewonnenen Ergebnissen streiten. Die Sache hätte, wirft er mir allerdings richtig ein, einfacher so dargestellt werden können, daß die 3555 Jahre auf eine Addierung der 2372 Synkellischen Jahre von Mestraim bis Ochos mit der reduzierten Zahl von 1183½ Jahren der Götterherrschaft zurückgeführt worden wären; doch auch diese Auskunft läßt Lepsius nicht gelten als unvereinbar sowohl mit dem ursprünglichen Endjahr 5140 wie mit der Synkellischen Zerlegung der Summe in 1190 + 2365 Jahre. Da nun aber Synkellos ausdrücklich sagt, sein Manethos handle von denselben 30 Dynastien wie die alte Chronik und zähle auch 113 Geschlechter auf, was auf den wahren Manethos nicht anwendbar ist, so glaubt sich Lepsius berechtigt, eine durchgreifende Interpolation der ganzen Stelle anzunehmen und außer anderen weniger wesentlichen Aenderungen die Zahlen 30 und 113 zu streichen: Gewaltthätigkeiten, welche durch keine Analogie im Texte des Synkellos gerechtfertigt werden und die Lepsius sehr mit Unrecht auch dann für nöthig erklärt, wenn man die Zahl aus der Sothis ableiten wollte.

Er ſucht ſogar nachzuweiſen, Synkellos habe dem allgemeinen Zuſammenhange nach gar nicht noch einmal auf die Panodoriſchen Reductionen zurückkommen können, die 3555 Jahren hätten alſo mit dieſen nichts zu ſchaffen: ein Beginnen, das bei einem Compilator wie Synkellos erfolglos ſein muß. Die Schwierigkeit, wie dieſer behaupten könne, ſein Manethos habe aus der alten Chronik geſchöpft und weiche nur in den Zahlen ab, hat der Vf. nicht hinweggeräumt: er meint freilich, die übertrieben hohen Zahlen gäben den Anhalt für die Vergleichung ab; allein Synkellos fügt hinzu *καθὼς ἔστι καὶ ἐκ τῶν προειρημένων ἡμῖν ἀνωτέρω μαθεῖν καὶ ἐκ τῶν ἑξῆς λεχθησομένων* und knüpft die Angabe über die 3555 Jahre mit einem *γάρ* an: wie nun können die 3555 Jahre einen Vergleich mit den 36525 der alten Chronik zulaſſen? Hingegen ſind die 30 Dynaſtien und 113 Geſchlechter ein paſſendes Tertium comparationis.

Gegen dieſe Anſichten iſt Folgendes zu erinnern. Die Weltära des Synkellos iſt nicht, wie allgemein ohne triftigen Grund angenommen wird, die des Africanus, ſondern die Alexandriniſche; denn das ſpäteſte bei ihm vorkommende Datum, das 2. Jahr des Carus (beginnend im Auguſt 283 n. C.) iſt ihm das J. d. W. 5776, folglich läuft ſein 1. Weltjahr vom Herbſt 5493 v. C., wie bei Panodoros und Annianus. Nach dieſer Aera beginnt das Jahr der Einnahme Aegyptens 5147 im Herbſt 347 v. C., das 1. Jahr Alexanders in Makedonien 5156 im Herbſt 338, folglich ſein 7., in welches Synkellos die Gründung von Alexandrien und Anfang des Reichs der Griechen ſetzt, im Herbſt 332, in ſchönſtem Einklange mit dem Kanon des Ptolemäos. Von 347—332 aber ſind richtig 15 Jahre; das Datum iſt ſomit unantaſtbar, und wir können die mehrfachen Metamorphoſen, mit Hülfe derer Lepſius die Angabe auf den echten Manethos zurückführt, füglich entbehren. Für die Authentizität der 3555 Jahre iſt alſo auf dieſem Wege nichts gewonnen, vielmehr ein neues Präjudiz gegen dieſelbe; denn der echte Manethos ſchloß mit dem Jahr 341 v. C. Es iſt wahr, daß ich mich incorrect ausgedrückt hatte, wenn ich ſagte, die Zahl ſtamme aus der Sothis, während ich vielmehr hätte ſagen ſollen, ſie ſei in den

dem Synkellos vorliegenden Auszügen aus der Sothis enthalten gewesen; ich hatte mir dies erlaubt, weil ich damals in Bezug auf auf das Verhältniß zwiſchen der Sothis, Panodoros und Synkellos nur zu einem negativen Ergebniſſe gelangt war, der Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit der Lepſius'ſchen Reconſtruction ihrer Zahlen. Seitdem habe ich, durch obige Schrift angeregt, ſpecielle Unterſuchungen über die Sothis angeſtellt, deren Reſultat kurz folgendes iſt:

I. — VI. Dyn. der Götter in 6 Geſchl. 11985 J., zu rechnen als Mondmonate.

VII. — VIII. Dyn. der Halbgötter in 9 Geſchl. 858 J., zu rechnen als Vierteljahre.

IX. — XII. Dyn. der Manen in 4 Geſchl. 1057 J., zu rechnen als Halbjahre.

---

Summe der 3 ἔθνη der Aeriten: 19 Geſchlechter in 13900 J.

XIII. — XV. menſchliche Dyn. in 28 Geſchl. 838 J., zu rechnen als 360tägige J.

XVI. Dyn. des Aſeth in 10 Geſchl. 247 (gemeine) J.
(Summe der Jahre vom Halbgott Oros bis auf den König Oros 3000).

XVII. Dyn. des Oros in 6 Geſchl. 144 J.

---

Summe der Dynaſtien der Meſträer: 44 Geſchlechter in 1229 J.

XVIII. — XXV. Dyn. in 37 Geſchlechtern 771 J.
(Summe der Jahre von Menes bis mit Amaſis 2000)
(Vom Anfang der Götterherrſchaft bis dahin ſind 100 Geſchl. in 15900 J.)

XXVI. Perſiſche Dyn. in 5 Geſchlechtern 105 J.

XXVII. — XXX. einheimiſche Dyn. in 8 Geſchl. 55 J. 4 (nicht gerechnete) Mon.

---

Summe der Dynaſtien der Aegyptier: 50 Geſchlechter in 931 J.

---

Geſammtſumme der 3 Abtheilungen: 30 Dyn. in 113 Geſchl. während einer Zeit von 16060 J. = 11 Sothisperioden von 1460 Julian. J.

Die Sothis war darauf berechnet, daß ihre reduzierten Listen 1286 Jahre nach Adam oder im J. der ἀκμή des Enoch beginnen sollten, in welches der älteren Tradition gemäß die Thätigkeit der Egregoren gesetzt wurde, so daß die 969 Jahre der Götter genau den 969 des Mathusala entsprachen. Hierfür giebt es ein ausdrückliches, von Lepsius übersehenes Zeugniß bei Synkellos S. 74, 12 (wo statt ασπβ' wegen der Parallelstellen zu lesen ist ,ασπς'). Panodoros ließ nicht blos die Götter, sondern auch die Halbgötter vor der Sündflut regieren und schob deshalb seine reduzierten Zahlenreihen 1058 statt 1286 Jahre nach Adam hinauf; da er der Bibel wegen behauptete, zwischen der Sündfluth und der Theilung der Erde hätten die Patriarchen 534 Jahre lang die Welt beherrscht, so warf er die Manen gänzlich hinaus. Die Zahl von 113 Geschlechtern behielt er bei und ersetzte die 4 frei gewordenen Plätze durch zwei βασιλεῖς ἀνεπίγραφοι vor Osiropis (nach der Analogie von Osiris und Isis als 1 Geschlecht zu rechnen) mit 72 Jahren und 3 aus Eusebios entlehnte Geschlechter (Athothis, Kenkenes, Uennephis) vor Susakeim mit 109 Jahren, die Jahre des Letzteren aber brachte er von 4 auf 34. Außerdem erlaubte er sich hier und da Zahlenänderungen und Umstellungen, die auf das Ganze der Rechnung keinen Einfluß haben, und vertauschte (nicht Synkellos, wie der Vf. glaubt) sehr zweckmäßig die Dynastienzählung der Sothis mit der echten Manethonischen, wie er dies auch bei der alten Chronik gethan hat. Die 17. und 18. Dynastie der Sothis verschmolz er in Eine, seine 19., wodurch die Dreitheilung der Sothis der Bändeabtheilung des echten Manethos angepaßt wurde. Auch hierfür haben wir ein unbeachtet gebliebenes Zeugniß bei Synkellos S. 76, 7. Die Ansätze des Panodoros waren also diese: Götter und Halbgötter 1183 Jahre 6 (nicht berechnete) Monate — eine Lücke, aus der Bibel ergänzt — Könige von Mestraim bis Amasis 2211 Jahre. — Perser 105 Jahre. — Die letzten einheimischen Könige 55 Jahre 4 (als ein Jahr verrechnete) Monate = 3554 Jahr 10 Monate (gerechnet als 3555 Jahre). Panodoros schloß seine Liste mit dem Jahr 347 v. C., in der Sothis dagegen endigte das Reich im Jahre 340, also nicht 15, sondern 14 Jahre vor Alexanders Welt-

herrschaft. Das *καὶ*, welches Synkellos der ersteren Zeitbestimmung beifügt, ist also ganz gewiß auf Rechnung des Panodoros zu setzen, aus dem er es herübergenommen hat. Ueberhaupt schließt sich Synkellos eng an Panodoros an, seine Abweichungen beschränken sich außer den von ihm selbst eingestandenen auf die Aenderung der 25 Jahre des Petubastes in 44. An die Panodorischen Auszüge ist demnach an der vielbesprochenen Stelle des Synkellos am Ersten zu denken, um so mehr da er von der Zeitrechnung seines Manethos schon gesprochen haben will: er hat aber über die Sothis nur eine ganz allgemeine Angabe gemacht, dagegen die Panodorischen reduzierten Zahlen der Götter und Halbgötter vollständig mitgetheilt. Es lassen sich aber als Panodorisch nachweisen die 15 Jahre vor Alexander, die 3555 Jahre, die 113 Geschlechter, ja sogar die 3 Manethonischen *τόμοι*; nur die Summe von 30 Dynastien mußte Panodoros aus der Sothis beibehalten, weil er auf die acht überirdischen Dynastien gleich die nach dem echten Manethos 15. folgen ließ, also in seinen eignen Listen auf eine Continuität in der Dynastienzählung ganz verzichtet hatte. Was endlich die von Synkellos vorgenommene Zerlegung der 3555 Jahre in 1190 + 2365 betrifft, so waren ihm aus Panodoros' Kanon die Daten 2776 v. W. für den Anfang des Mestraim und 5147 für das Ende des Reichs überliefert; dabei erinnert er sich aus der Panodorischen *ὕλη*, daß die authentischen Listen der Sothis 1286 Jahre nach Adam begimnen sollten: er übersah nun, daß bei Panodoros die menschlichen Könige nicht unmittelbar auf die Halbgötter folgten, und vertauschte der vermeintlichen Continuität wegen das Jahr 1286 mit 1586. So entstanden seine Ansätze, so ist auch der Rechenfehler vollständig erklärt. Wenn es Zufall ist, daß die am nächsten liegende Erklärung zugleich die einzig befriedigende ist, so kann jedes durch methodische Kritik erzielte Resultat zufällig heißen. Lepsius betont dagegen das merkwürdige Zusammentreffen, daß, wenn man die 3555 Jahre als echt Manethonisch von 340 v. C. zurückrechnet, die 350 Jahr der Thinitischen Nekyes den Zwischenraum von der Sothisepoche 4242 bis zum Anfang des Mems 3892 v. C, gerade ausfüllen: ein Zufall, der an Auffälligkeit sehr verliert, wenn man erwägt, daß

Lepsius die Thiniten, welche im Eusebischen Manethos die 4. Dynastie der Halbgötter bilden, in Nekyes verwandelt und die darauf folgenden 5813 Jahre der Nekyes als angebliche Jahressumme der Halbgötter und Nekyes gestrichen hat. Die Zahl 3555 ließe sich nur noch durch die Annahme retten, daß Panodoros die Summe der menschlichen Dynastien im echten Manethos in seiner eignen Rechnung für die Summe der gesammten ägyptischen Könige verwendet hätte: eine Manipulation, für welche die Uebertragung der 13900 Jahre, die der echte Manethos den Göttern allein beilegt, auf die gesammte Regierungszeit der Götter, Halbgötter und Manen in der Sothis eine Analogie darbieten würde. Ich würde jedoch diesen Ausweg für einen verzweifelten halten.

Hieran knüpft Lepsius eine Zusammenstellung der anderweitigen Zeitbestimmungen, die den Anfang der ägyptischen Geschichte über die Mitte des 4. Jahrtausends hinaufrücken; hier stimme ich überall bei, ausgenommen etwa die Beziehung der Angabe des Dikäarchos über Sesonchosis auf die angebliche 1. Olympiade des Iphitos, eine Deutung, die, schon an sich unwahrscheinlich, es noch mehr dadurch wird, daß dann Neileus, der Zeitgenosse des Troischen Kriegs, in das Jahr 1320 statt 1212 v. C. gerückt würde. Namentlich ist, was Lepsius über die Methode sagt, wie Eratosthenes für die ägyptische Chronologie zu benutzen sei, sowie das Schlußwort über den Werth des Manethos als Geschichtsquelle vortrefflich.

Wenn übrigens Lepsius dem Pseudomanethos Schuld gibt, seine 13. (von Lepsius irrthümlich als 19. bezeichnete) Dynastie durch Verdoppelungen von Namen der Manethonischen 12., 18. und 19. zusammengebettelt zu haben, und die Namen der 14., der Eusebischen 16. völlig entsprechenden Dynastie aus der Manethonischen 20. entlehnt sein läßt, so möchte ich doch für die Sothis ein gutes Wort einlegen. Diese ist durchaus gleich zu achten einer interpolirten Handschrift, deren Schreiber mit vieler Bescheidenheit zu Werk gegangen ist (ich gebrauche das Prädikat im mittelhochdeutschen, wie im neuhochdeutschen Sinne des Worts); denn er hat in seiner durch die Bibel bedingten Zurechtlegung der ägyptischen Chronologie sichtlich möglichst viel von den manethonischen Zahlen zu retten gesucht:

ich glaube ſogar nachweiſen zu können, daß die Zahlenänderungen nie oder doch faſt nie die Einer betroffen haben, mithin die urſprüngliche Lesart in den meiſten Fällen noch erkennen laſſen. Die Königsnamen laſſen ſich in allen den Dynaſtien, wo wir die Sothis aus den echten Auszügen aus Manethos controlieren können, als authentiſch nachweiſen: darum, und weil jeder erdenkliche Grund fehlt, warum der Interpolator die Namen gefälſcht haben ſollte, wird man der interpolierten Handſchrift da, wo ſie Lücken der nicht interpolierten Handſchriften ausfüllt, Glauben zu ſchenken haben, ſo lange nicht das Gegentheil bewieſen iſt. Und Lepſius ſelbſt hat durch die Hypotheſe, welche die 14. Dynaſtie mit der 20. Manethoniſchen vergleicht, das Zugeſtändniß gemacht, daß der Sothis ein vollſtändigerer Text als ſämmtlichen nicht interpolierten Handſchriften vorgelegen hat. Solcher Fälle, wo ſie Lücken ausfüllt, ſind drei: in der 13., 14. und 19. Dynaſtie. Die erſten beiden fallen in die Zeit vor oder während der Herrſchaft der Hykſos, wo unſere trümmerhafte Ueberlieferung keine ſichere Controle ermöglicht; dagegen iſt uns die 20. Dynaſtie Manethos', welche der 19. der Sothis entſpricht, aus den Denkmälern vollſtändig bekannt. Sie hat in der Sothis 8 Könige mit 168 Jahren; 8 Könige hat ſie auch in der Chronik (mit 228 Jahren), bei Euſebios dagegen 12 Könige, welche 178 Jahre regieren. Da die Sothis dem letzten Könige der vorhergehenden Dynaſtie Thuoris 17 ſtatt der echten 7 gegeben hat, ſo iſt es wahrſcheinlich, daß dieſe Aenderung in dem vom echten Manethos gegebenen Synchronismus des letzten Jahres des Thuoris und der Einnahme von Troja ihren Grund hat: die 10 hier zugelegten Jahre werden alſo von der Sothis dem 1. Könige der nächſten Dynaſtie entzogen worden ſein und dieſe urſprünglich wie bei Euſebios 178 Jahre gehabt haben. Nechepſos würde demnach 29 ſtatt 19 Jahre zu erhalten haben. Die 228 Jahre der alten Chronik finden ihre Erklärung in der Liſte des Eratoſthenes, der als Nachfolger des Thuoris (*Θουωρῶ*) einen Amuthartäos mit 63 Jahren nennt. Der Name iſt mit Unrecht angezweifelt worden: 'von Imuth dem Horos gegeben' iſt ein eben ſo guter Name wie *'Αμυρταῖος*, 'von Ammon dem Horos gegeben'. Ihm entſpricht in der

Sothis offenbar der 2. König Pſammuthis mit 13 Jahren: wir haben hier eine Abkürzung des langen ägyptiſchen Namens vor uns; wahrſcheinlich iſt aus *Ψάμμουθις* zu machen *Φάμμουθις*, d. i. Amuth mit dem ägyptiſchen Artikel, wie bei Pauſanias *Φαμενώφ* neben ſonſtigem Amenoph vorkommt. Gibt man dem Phammuthis mit Eratoſthenes 63 Jahre, ſo erhält man die in der alten Chronik angegebenen 228 Jahre. Eratoſthenes hat, wie ich dies in dieſem Muſeum XII, 3 nachgewieſen habe, in ſeinem Mares den alten König Lamares oder Amenemhe III mit dem Manethoniſchen Ammenemnes, dem 5. Könige der 19. Dynaſtie, verſchmolzen. Ganz dieſelbe Verſchmelzung iſt auch in den Quellen des Diodoros vor ſich gegangen, deſſen *Μένδης, ὃν τινες Μάρον προσονομάζουσιν*, durch einen geringen Zwiſchenraum vom Troiſchen Kriege getrennt iſt. Auf ihn folgt bei Diodoros eine Anarchie von 5 Geſchlechtern, dann König *Κέτης*, der Herodotiſche Proteus, dann *Ῥέμφις*, Herodot's Rampſinitos, dann 7 Geſchlechter fauler Könige (darunter *Νειλεύς*), dann mit einem argen Anachronismus, den ſchon Herodot hat, Chemmis der Memphit. Rechnet man von den 5 Geſchlechtern die beiden Nachfolger des Mares (Siphthas und Thuoris), die noch der 19. Dynaſtie angehören, ab und läßt mit dem letzten Könige vor Chemmis eine Dynaſtie endigen, ſo bleiben für dieſe, die 20., 12 Könige übrig, alſo gerade ſo viel, wie ihr in den echten Auszügen des Manethos beigelegt werden, und Ketes und Remphis treten in die 4. und 5. Stelle dieſer Dynaſtie. Fragen wir die Sothis, ſo nennt dieſe als 4. König den *Κῆρτος*, als 5. den *Ῥάμψις*. Die Glaubwürdigkeit der Sothis wird alſo von Seiten der wenigen uns erhaltenen ſchriftlichen Quellen glänzend beſtätigt. Ein noch größerer Triumph wird ihr aber durch die Zeugniſſe der Denkmäler zu Theil, aus denen Lepſius bei Bunſen V, 2 S. 394 die Reihenfolge der 12 Könige der 20. Dynaſtie hergeſtellt hat. Die 8 erſten Könige ſind:

| nach den Denkmälern. | nach der Sothis. |
|---|---|
| 1. RAMSSU HeKPeN reg. mindeſtens 16 J. = | 2. *Φάμμουθις (Ἀμουθαρταῖος)* reg. 13 (63) J. |
| 2. RAMSSU RASeSeRMA od. SATeP·N·AMN od. . . . MeRIAMN HeKMA | 3. König, deſſen Name ausgefallen). . . . 4 J. |
| 3. RAMSSU AMNHeKCHePSH . | 1. *Νεχεψώς* *) . 29 J. |
| 4. RAMSSU HeK·NiTeR [·PeN] . | 4. *Κῆρος (Κέτης)* 20 J. |
| 5. RAMSSU NiTeR [HeKPeN] . | 5. *Ῥάμψις (Ῥέμψις* **), *Ῥαμψίνιτος*). . . 45 J. |
| 6. RAMSSU AACH·N·AMN . . | 6. *Ἀμενδῆς****) *ὁ καὶ Ἀμενέμης* . . . 26 J. |
| 7. RAMSSU SHA·N·RA mindeſtens 3 J. | 7. *Ὀχυρᾶς* †) . . 14 J. |
| 8. RAMSSU [MeRI] AMN „ 2 J. | 8. *Ἀμενδῆς* ††) . 27 J. |
| | 178 J. |

Somit ſind alle Königsnamen als authentiſch nachgewieſen bis auf den des Dynaſtiegründers, der zum Glück durch Eratoſthenes geſichert wird: Amutharta wird ein religiöſer Beiname des Rameſſu Hekpen geweſen ſein. Wir lernen jetzt aus der Vergleichung der Denkmäler, daß Eratoſthenes Recht hat, wenn er den Amuthartäos zum unmittelbaren Nachfolger des Thuoris macht, und daß die erſten drei Namen in der Sothis umgeſtellt ſind. Allein ſelbſt hier kann die Sothis unſchuldig ſein, das Verſehen wirklich von Manethos herrühren: der Rameſſu, der jenen Beinamen führt, iſt nämlich ſeines Namens der III., das Mißverſtändniß, ihn zum 3. der Rameſſu-Dynaſtie zu machen, lag daher nahe genug. Da die Sothis die Probe hier ſo glänzend beſtanden hat, ſo erzwingt ſie ſich hier-

*) Von AMN lautet eine ſpäte Nebenform MN (Bunſen I, 438); die Griechiſche Form erklärt ſich alſo als eine weichere Ausſprache von MN · HeK · CHePSH.

**) So hat ſchon Bunſen ſtatt *Ῥέμψις* hergeſtellt.

***) Dieſe auch ſonſt vorkommende Variante des Namens *Ἀμενέμης* habe ich ſtatt *Ἀμενσῆς* hergeſtellt.

†) Man vergleiche den Uebergang von *Σοῦψις* in *Χέοψ*.

††) Dieſe Form iſt hier wahrſcheinlich eine dialektiſche Ausſprache von AMeN RA [MeSSU].

mit auch Glauben für ihre älteſten Dynaſtien. Die 14. (16.) kennt wenigſtens Euſebios, der nicht, wie Lepſius meint, die Sothis benutzt, ſondern aus derſelben Textesrecenſion des Manethos wie die gleichzeitige oder etwas jüngere Sothis geſchöpft hat. Die 13. Dynaſtie der Sothis enthält eine Reihe der berühmteſten Königsnamen des alten Reichs; mit Sicherheit laſſen ſich nur der 6. König Seſonchoſis und 7. Amenemes als identiſch mit den beiden erſten Königen der 12. Manethoniſchen Dynaſtie erkennen. Die 8 folgenden Könige wird man der 13. oder der Euſebiſchen 15. Dynaſtie vindizieren dürfen. Seſonchoſis iſt in der Sothis der Nachfolger des Oſiropis, worunter ſicher keine hiſtoriſche Perſon, ſondern Serapis zu verſtehen iſt. Hier finden wir alſo zum erſten Mal wirkliche Abweichung von Manethos. Aber ſofort erſcheint zum Schutze der Sothis kein Geringerer als Ptolemäos von Mendes, der in einen von Allen, auch von K. Müller, überſehenem Fragment, welches der ſehr merkwürdige cod. Fuxensis des Hieronymus in einer Randgloſſe zum Jahr MCXLIV Abr. bewahrt hat, Folgendes ſagt: 'Alter Seſonchosis, cuius pater fuit Siropis. Hunc post mortem deum Sirapin Aegyptii nominantes colunt, quem et inferum deum fuisse dicunt. Hoc in membranis Aegyptiacis Ptolemaei, quae dicitur Sacra scriptura, invenies'. Mit Seſonchoſis alſo, der direkt an ein göttliches Weſen geknüpft wird, begann in einer der Quellen der Sothis die Reihe der menſchlichen Könige, gerade wie bei Dikäarchos, der den Seſonchoſis zum Nachfolger des Horos, des letzten großen Gottes, macht: gewiß nicht, wie Lepſius meint, durch eine Verwechſelung mit dem Könige Horos und ſeinem zweiten Nachfolger Sethoſis. Serapis, der nur eine Geſtalt des Oſiris iſt, tritt in der Alexandriniſchen Zeit völlig an die Stelle des Oſiris, wenn alſo der echte Manethos ſagt, Seſoſtris, der 3. König der 12. Dynaſtie, habe ſo gewaltige Eroberungen gemacht, ὡς ὑπὸ Αἰγυπτίων μετὰ Ὄσιριν πρῶτον νομισθῆναι, ſo iſt das weſentlich dieſelbe Angabe, wie die der Sothis, und man ſieht daraus, wie dieſer König oder der mit ihm durchgängig vermiſchte Seſonchoſis in einigen Syſtemen zum erſten menſchlichen König werden konnte. Daß der 1. König der irdiſchen Dynaſtien in der Sothis

Meſtraim mit dem Zuſatze ὁ καὶ Μήνης beehrt wird, iſt bloßer Schein: es iſt in der That der bloße Meſtraim, der der Bibel wegen an die Spitze der nachfluthigen Könige treten mußte und, um nicht zu ſehr gegen die Manethoniſche Tradition zu verſtoßen, dem Menes gleich geſetzt ward. In dem Χρονογραφεῖον σύντομον iſt Meſtraim gar vor Hephäſtos getreten. Die 4 nächſten Nachfolger des Meſtraim ſind durchaus nicht unter den irdiſchen Nachfolgern des Menes zu ſuchen, es ſind göttliche Könige, und ihre Griechiſchen Namen Ueberſetzungen Aegyptiſcher Beiwörter. Bei Κουρώδης, dem Kindlichen, denkt man an Horos das Kind, bei Ἀριστάρχος, dem beſten Herrſcher, an Oſiris den Guten κατ' ἐξοχήν, bei Σπάνιος, dem ſelten Erſcheinenden, an Ammon den Verborgenen. Dieſe Namen ſind aus dem Zuſammenhange geriſſen und umgeſtellt, erfunden hat ſie die Sothis nicht.

Eine Schrift verwandter Natur iſt die alte Chronik. In der von Synkellos S. 95, 9 ff. gegebenen Aufzählung ihrer Dynaſtien ergeben die einzelnen Poſten 184 Jahre weniger als die über jeden Zweifel erhabene Geſammtſumme von 36525 Jahren. Dieſe 184 Jahre laſſen ſich ſchlechterdings nicht durch eine Zahlenänderung in den Text bringen, und doch fehlt ſcheinbar weder eine Dynaſtie noch ein Geſchlecht an der Summe von 30 Dynaſtien und 113 Geſchlechtern; denn bei der 29. Tanitiſchen Dynaſtie von 39 Jahren, wo die Zahl der Geſchlechter ausgefallen iſt, iſt nach der übereinſtimmenden Angabe aller übrigen, echten und interpolierten, Auszüge aus Manethos 7 zu ergänzen. Aus dieſem Grunde hat ſich Lepſius in der 'Chronologie' zu der Annahme bewogen gefunden, die Zahlen der alten Chronik hätten eine durchgreifende Umgeſtaltung erlitten. Ich glaube nicht, daß wir zu dieſem Auswege unſere Zuflucht zu nehmen brauchen. Die Götterherrſchaft beginnt mit den Worten: Ἡφαίστου χρόνος οὐκ ἔστι διὰ τὸ νυκτὸς καὶ ἡμέρας αὐτὸν φαίνειν; auffällig iſt, daß dieſer oberſte, ewige, allgegenwärtige Gott, der vor und über der Zeit iſt, dann ſo gut wie die untergeordneten Götter als eigene Dynaſtie und eignes Geſchlecht gezählt wird. Viel paſſender wäre es, daß der Gott, dem keine Zeit beigelegt iſt, auch in der Zahl der Dynaſtien und Geſchlechter nicht

einbegriffen würde. Synkellos freilich bleibt sich gleich, indem er S. 97, 13 in den Betrachtungen über die Unzuverlässigkeit der alten Chronik von Hephästos und den übrigen 29 Dynastien redet; allein dies kann kaum als ein neues Zeugniß gelten, da Synkellos sich in der Dynastienzählung gründlich verwirrt hat und auf die 26. Dynastie gleich die 28. folgen läßt, obgleich dort gar keine Lücke ist. Ich hatte schon zu bemerken Gelegenheit, daß Panodoros die besondere Numerierung der Dynastien in der alten Chronik zweckmäßig mit der des echten Manethos vertauscht hatte: Synkellos aber hat dies nicht bemerkt. Wir haben also das Recht, den Hephästos auszuschließen und erhalten für die 184 fehlenden Jahre eine Dynastie und ein Geschlecht. Diese Gleichsetzung beider Begriffe und die hohe Zahl führt uns darauf, den ausgefallenen Posten in den vormenschlichen Dynastien zu suchen. Der Ausfall muß irgendwie motiviert werden: da kommt uns die den 12 Göttern gegebene Zahl von 3984 Jahren entgegen, vor oder nach ihr konnte ein auf '184 Jahre' auslautender Posten leicht übersprungen werden. Nach ihr nicht; denn zwischen den 12 Göttern und den darauf folgenden 8 Halbgöttern ist, wie die übrigen Manethonischen Auszüge lehren, keine Lücke. Also vorher. In der That fehlt zwischen Helios und Kronos, dem ersten der 12 Götter, Agathodämon (Sosos), den alle übrigen Listen an dieser Stelle aufführen, auch der Eusebische Manethos (denn nach Mai's Zeugniß hat der Armenische Uebersetzer den Agathodämon am Rande nachgetragen). Ich fülle also die Lücke mit einer Sicherheit, zu der man bei Ergänzungen selten gelangt, in folgender Weise aus: *Ἔπειτα Ἀγαθοδαίμων ἐβασίλευσεν ἔτη ρπδ'*. Es ergeben sich also folgende Zahlen für die alte Chronik.

| | | |
|---|---|---|
| I. Dyn. Helios (1 Geschl.) | 30000 J. | zu rechnen als 30tägige Jahre. |
| II. Dyn. Agathodämon (1 Geschl.) | 184 J. | |
| III.–XIV. Dyn. 12 Götter (12 Geschl.) | 3984 J. | |
| XV. Dyn. der Halbgötter in 8 Geschl. | 217 J. | zu rechnen als 360tägige Jahre. |

Summe der Aeriten 22 Geschlechter in 34385 Jahren.

XVI. u. XVII. menſchliche Dyn. in 23 Geſchl. 633 J. zu rechnen 360tägige Jahre.
XVIII. u. XIX. menſchliche Dyn. in 18 Geſchl. 451 J. (gemeine J.)

Summe der Meſträer 41 Geſchlechter in 1084 Jahren.

XX. — XXVII. Dynaſtie in 37 Geſchlechter 875 J.

(Vom Anfang der Götterherrſchaft bis mit Amaſis 100 Geſchlechter 36344 J.)

XXVIII. Dyn. der Perſer 5 Geſchlechter in 124 Jahren.
XXIX. Dyn. der Taniten 7 Geſchlechter in 39 J.
XXX. Dyn. der Taniten 1 Geſchlecht in 18 J.

Summe der Aegyptier 50 Geſchlechter in 1056 Jahren.

Geſammtſumme der 3 Völker: 30 Dynaſtien in 113 Geſchlechtern während einer Zeit von 36525 J. = 25 Sothisperioden von 1461 Aegypt. J.

Ochos begann nach der alten Chronik zu regieren in dem Jahre, welches am 18. November 349 v. C. beginnt; das iſt im Weſentlichen dieſelbe Rechnung, wie wenn Diodor das Olympiſche Jahr 350/349 zu dem der Einnahme Aegypten's durch Ochos macht. Was iſt der Grund dieſes Anachronismus? Die Sothisjahre der alten Chronik ſind inſofern keine richtigen, als ihr Epochejahr nicht auch das 1. einer Sothiſchen Periode iſt. Mit dem Jahre, das vom 18. Nov. 349 läuft, tritt, wenn man das große Jahr von 1461 Jahren nach der Analogie eines gewöhnlichen Aegyptiſchen Jahres in 3 Jahreszeiten von je 4 Monaten theilt, die Sothisperiode ἀπὸ *Μενόφρεως* in ihr drittes Drittel. Offenbar alſo brachten die Aegyptiſchen Quellen, denen die alte Chronik folgt, das Ende des Aegyptiſchen Reichs mit dieſem Wendepunkt zuſammen, um auch hierin den Zuſammenhang ihrer Geſchichte mit der Sothisperiode zu wahren. Der Grund jener Hinaufrückung des Endjahres um 9 Jahre iſt ein cycliſcher: alſo waltet in der alten Chronik im Grunde daſſelbe Princip wie in der Sothis, die deshalb die Zeiten der Perſiſchen Herrſchaft um 20 Jahre verkürzt hat. Die alte Chronik war wie die Sothis von vorn herein auf Reductionen der hohen Zahlen der älteſten Dynaſtien berechnet, und zwar ſollte das 1. Jahr des

Hephäſtos gleich ſein dem erſten Weltjahre nach Julius Africanus (5502 v. C.). Die Reductionen ſind weniger künſtlich als die der Sothis; auch durch ihre Weltära erweiſt ſich die alte Chronik als alterthümlicher als die Sothis, die ſich an die jüngere, Alexandriniſche Weltära anlehnt. Euſebios hat, wie Lepſius richtig geſehen hat, die alte Chronik benutzt; auch der Scholiaſt des Platon hat aus ihr geſchöpft. Ich ſetze ſie in die Mitte des 3. Jahrhunderts.

Alfred von Gutſchmid.